

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	1
Teil 1	5
Kapitel 1: Technische und rechtliche Grundlagen	5
A. Entwicklung des autonomen Fahrens	5
B. Die unterschiedlichen Automatisierungsstufen	7
I. Definition der Bundesanstalt für Straßenwesen.....	8
II. Nach SAE International	10
C. Pilotiertes Fahren und assistiertes Fahren	12
D. Wie funktioniert automatisiertes Fahren?	13
I. Umfeldwahrnehmung	13
II. Fahrzeugsteuerung	14
1. If-Else-Programmierung.....	14
2. Neuronale Netze	16
3. Die Dilemma-Situation	17
Kapitel 2: Autonomes Fahren in der Strafrechtsdogmatik	18
A. Tathandlung und Situation	19
I. Die klassische Dilemma-Situation – Ein altes Problem in neuem Gewand	20
II. Die Planke des Karneades.....	21
1. Die rechtliche Bewertung nach deutschem Strafrecht	22
a) Grundfragen zum Notstand im deutschen Strafrecht	23
aa) Der Kant'sche Rechtsbegriff.....	23
bb) Die Kant'sche Notrechtslehre	24
cc) Die hegelianische Notstandslehre	26
dd) Der Einzug in das moderne Strafrecht	27
ee) Zum Grund der Notstandsrechtfertigung	29
b) Voraussetzungen des rechtfertigenden Notstandes	31
c) Der entschuldigende Notstand.....	31
aa) Psychische Zwangslage als Schuldausschlussgrund.....	32
bb) Präventionswirkung der Strafandrohung	33
cc) Lehre von der doppelten Schuldinderung	33
dd) Neo-Kontraktualistische Begründung.....	35

ee) Die Lehre von der doppelten Schuldinderung vor dem Hintergrund einer neo-kontraktualistischen Begründung	38
2. Ergebnis.....	39
III. Euthanasie im Nationalsozialismus	39
1. Stiller Widerstand.....	40
2. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand in der Diskussion um den Stillen Widerstand	42
a) Wahl des kleineren Übels	42
b) Die Entschuldigung des sittlich Bedrängten.....	43
c) Keine Einheit der Rechtsordnung.....	44
d) Das allgemein sittliche Werturteil	45
3. Ein Vorgriff.....	45
IV. Der Weichensteller-Fall	47
1. Die rechtliche Bewertung im deutschen Strafrecht.....	48
a) Die Rechtswidrigkeit im quantitativen Lebensnotstand.....	48
b) Der übergesetzliche entschuldigende Notstand.....	50
c) Abwälzung der Gefahr auf bisher Ungefährdete	51
2. Zwischenergebnis.....	53
V. Der Fat-Man-Fall	53
1. Unterschiedliche Vorsatzformen.....	54
2. Unterschiede im Rahmen der Schuld.....	57
3. Ergebnis.....	59
4. Zwischenfazit	60
B. Strafbarkeit der Verantwortlichen im Rechtskreis der Hersteller.....	61
I. Die moderne Dilemma-Situation im Kontext des automatisierten Fahrens	61
II. Mögliche Haftungssubjekte	61
III. Strafbarkeit des Programmierers	62
1. Strafbarkeit bei Unterlassen jeder Implementierungshandlung	63
a) Tatbegehung durch Unterlassen	64
b) Tatbestand.....	65
aa) Objektiver Tatbestand	65
bb) Subjektiver Tatbestand.....	67
c) Rechtswidrigkeit.....	68
d) Schuld	69
e) Zwischenergebnis	70
2. Vorsatz oder (bewusste) Fahrlässigkeit?.....	71
a) Vorstellungstheorien.....	74
aa) Möglichkeitstheorie	74
bb) Wahrscheinlichkeitstheorie.....	75
cc) Risikotheorien	76
b) Willenstheorien.....	76
aa) Billigungstheorie.....	77
bb) Gleichgültigkeitstheorie	78
cc) Vermeidungstheorie	79
dd) Ernstnahmetheorie	80
c) Zwischenergebnis	81
3. Strafbarkeit aus fahrlässigem Begehungsdelikt	82
a) Die Fahrlässigkeitsdogmatik	82

b)	Die objektive Sorgfaltswidrigkeit.....	83
aa)	Maßstab und Umfang der Sorgfaltspflicht.....	84
(1)	Abschlussbericht der Ethikkommission.....	85
(2)	Sorgfaltsmaßstab innerhalb des Verkehrskreises des Täters... 87	87
(3)	Sorgfaltsmaßstab in ungeregelten Lebensbereichen	89
a)	Schünemann.....	89
b)	Frisch	91
c)	Mikus	92
bb)	Zwischenergebnis.....	93
c)	Die Kollision gleichwertiger Unterlassungspflichten.....	93
aa)	Fallbeispiele für eine Kollision von Unterlassungspflichten	94
(1)	Der Geisterfahrer-Fall	94
(2)	Die Menschenmenge	95
(3)	Zwischenergebnis	96
bb)	Dogmatische Einordnung.....	97
cc)	Straffreiheit des Entwicklers.....	98
dd)	Übernahme der Tätigkeit als Tathandlung.....	98
ee)	Auswirkung abweichender Fallkonstellationen	101
ff)	Zwischenergebnis.....	102
d)	Erlaubtes Risiko.....	103
aa)	Die Entwicklung der Lehre des erlaubten Risikos.....	103
bb)	Die Unterscheidung von erlaubtem Risiko und sozialer Adäquanz	106
cc)	Das erlaubte Risiko in der modernen Strafrechtslehre.....	110
dd)	Das erlaubte Risiko in Rechtsprechung und Praxis	114
ee)	Voraussetzungen des erlaubten Risikos.....	117
ff)	Das erlaubte Risiko und die Strafbarkeit des Entwicklers.....	119
gg)	Weitere Konsequenzen für die Auflösung der Dilemma-Situation	120
4.	Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	121
C.	Ergebnis des Teil 1.....	123
Teil 2:	Die Produkt- und Produzentenhaftung der Hersteller	127
A.	Die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz	127
I.	Voraussetzungen einer Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 1 ProdHaftG	128
1.	Hersteller	128
2.	Produkt	129
3.	Rechtsgutsverletzung	130
a)	Das Leben	130
b)	Körper und Gesundheit.....	132
c)	Sachen.....	133
4.	Produktfehler.....	133
a)	Unterschied zum Sachmangelbegriff des Leistungsstörungenrechts... 134	134
b)	Fehlertypen	135
aa)	Fabrikationsfehler	135
bb)	Instruktionsfehler	136
cc)	Produktbeobachtungspflicht.....	137
dd)	Konstruktionsfehler.....	138

II. Ergebnis	141
B. Die Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB.....	142
I. Die Rechtsgutsverletzung	143
1. Das Leben sowie Körper und Gesundheit.....	144
2. Das Eigentum	144
3. Die Freiheit.....	146
4. Sonstige Rechte	147
II. Verletzung einer Verkehrssicherungspflicht	149
1. Verstoß gegen das Quantifizierungsverbot (§ 14 Abs. 3 LuftSiG).....	151
2. Konsequenz	153
3. Soziale Adäquanz und erlaubtes Risiko im Deliktsrecht	153
a) Anwendbarkeit im Zivilrecht	154
aa) Die Rechtswidrigkeit im Deliktsrecht.....	155
bb) Die soziale Adäquanz als Tatbestandsausschluss	159
b) Konsequenz für die Haftung des Herstellers	161
III. Zwischenergebnis	162
IV. Ergebnis des Teil 2	163
 Zusammenfassung und Gesamtergebnis.....	 165
 Literaturverzeichnis.....	 169
 Über den Verfasser.....	 191